

Gabriela Leitner & Maria Schuh

Ernährungs- und Verbraucherbildung – quo vadis?

Unterricht ist sowohl von Moral als auch von Moralisierung durchwirkt. Ethik und Moral werden häufig instrumentalisiert, um Themen kommunikations- und mehrheitsfähig zu machen, um Produkte und Dienstleistungen zu verkaufen. Die Besinnung auf den Gebrauchswert eines Produktes, die Auseinandersetzung mit Moralisierung als Instrument zur Erschaffung von Bedürfnissen, das Aufdecken von normativen Lernkonzepten und Methoden sind die wesentlichen fachdidaktischen Konsequenzen für eine EVB der Zukunft.

Schlüsselwörter: Moralisierung, Consumer Citizenship, Gebrauchswert, Verantwortung, Ambiguitätstoleranz

1 Erwünschte/unerwünschte Moral – Moralisierung

Moral setzt dem Willen von Einzelnen aber auch Gruppen Grenzen – mit dem Blick auf die Bedürfnisse und Interessen anderer. Der Rekurs auf Moral wird heute weniger auf einzelne Themen, Gruppen oder Lebensbereiche, sondern als kulturelle Gemeinsamkeit im Sinne einer Leitkultur, einer Wertegemeinschaft gesehen (Großmaß, S.8). Mit dem Revival von Moral (u.a. als Folge der Krise/n der letzten Jahre) ist moralisches Handeln Teil von beruflichem Handeln in vielen Berufen geworden und Ethik zu einem verbindlichen Fach in zahlreichen Curricula berufsbildender Studiengänge. Eng verbunden mit der Akzeptanz von Moral ist also auch die Etablierung des Begriffes Ethik. Aufgabe der Ethik ist es, die soziale Geltung der (richtigen) Moral zu festigen, indem Begründungstheorien zur Verfügung gestellt werden. Mittels Diskurs, Reflexionsfähigkeit und der damit einhergehenden Distanzierung von eigenen Positionen werden moralische Normen intersubjektiv und damit gesellschaftlich verankert und Machtdimensionen, die normative Ansprüche auszeichnen, sichtbar gemacht.

Eine Gegenüberstellung der unterschiedlichen Perspektiven in der angewandten Ethik macht deutlich, welche Positionen innerhalb der Ethik aus individueller und sozialetischer Sicht vertretbar sind. „Da die ‚Ethik‘ insgesamt allerdings neben der gelebten Moral auch noch die vorhandenen Vorstellungen vom Glück oder gutem Leben systematisch reflektiert, ist Ethik mehr als Wissenschaft von der Moral, nämlich auch noch Wissenschaft vom Glück oder guten Leben“ (Fenner, 2010, S. 4).